

Projekt „Ein GIS“

hier: Anmerkungen von StA zur „Vorlage zum Abschluss der Projektphase 1“ (OrgA vom 19.12.2008)

I. 1. StA bedauert sehr, wegen der Beanspruchung durch die Kommunalwahl im März und der Landtags- und Bezirkswahl im September dieses Jahres an den Diskussionen des Projektes „Ein GIS“ nicht intensiv teilnehmen gekonnt zu haben. Allerdings steht StA auch von allen beteiligten Dienststellen am wenigsten personelle Kapazität (und auch GIS-Arbeitsplätze bzw. Software) zur Bewältigung von GIS-Aufgaben und damit auch für die Mitarbeit an solchen Projekten zur Verfügung.

2. Der Vorschlag des Projektberichtes beinhaltet eine Ausweitung der Aktivitäten und der zur Bewältigung von GIS-Aufgaben eingesetzten Ressourcen. Eine Konsolidierung durch die vorgeschlagenen Maßnahmen ist nicht aufgezeigt, es ist auch sehr zweifelhaft, ob die Hoffnungen auf spätere Wirtschaftlichkeitsverbesserungen berechtigt sind. Diese müssten auch zur Refinanzierung der zusätzlichen Ausgaben für Stellen und den „Ausbau der zentralen Komponenten“ herangezogen werden, ein Konsolidierungsbeitrag ist damit nicht erbracht. Nach Auffassung von StA ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Aufgaben der vorgeschlagenen Organisationseinheit „zentrales Geodatenmanagement“ mit dem Status Quo, dass die Aufgaben durch die einzelnen jeweiligen Dienststellen gegenwärtig wirtschaftlicher wahrgenommen werden, als es durch eine neue Organisationseinheit „zentrales Geodatenmanagement“ geschehen könnte. Ein Geschäftsprozess dürfte dadurch, dass eine zusätzliche neue Organisationseinheit zwischengeschaltet wird, nicht wirtschaftlicher werden, meistens ist sogar das Gegenteil der Fall. Keinesfalls dürften Stellenmehrungen in einer Dienststelle durch Budgetkürzungen in anderen Dienststellen finanziert werden, ohne dass Effizienzsteigerungen oder Prozessverbesserungen aufgezeigt werden können. Dies gilt erst recht dann, wenn auf die Dienststellen zusätzliche Anforderungen zur Modellierung der Daten für das zGDM zukommen.

StA kann sich deshalb dem Vorschlag, wie er mit diesem Bericht eingebracht wird, nicht anschließen.

3. Wie schon im Juni gegenüber OrgA und im Dezember noch einmal gegenüber der Projektleitung eingebracht schlägt StA vor, das „zentrale Geodatenmanagement“ als technische Plattform zu verstehen, die durch Kooperation der beteiligten Dienststellen betrieben wird. Entsprechende Modelle wurden in der Projektgruppe angesprochen (z.B. könnten die Daten über Webdienste in das gemeinsame Datenangebot eingebracht werden anstatt über eine Auftragsvergabe an ein zGDM). Die koordinierende technische Betreuung (bei OrgA oder Geo) sollte dann mit einer halben Stelle abgedeckt werden können. Es wäre zu überprüfen, ob diese halbe Stelle nicht aus dem Stellenbestand gedeckt werden kann.

Der ausführliche Katalog der zum Teil neuen Aufgaben für eine eigene Organisationseinheit „zGDM“ zieht einen nicht unerheblichen Ressourcenbedarf nach sich. Deshalb müsste auch dieser Katalog schon einer Aufgabenkritik unterzogen werden.

Leider wurde die Position von StA zum zentralen Geodatenmanagement nicht in den Bericht aufgenommen. Passagen in dem Bericht über Alternativvorschläge geben die Vorschläge von StA nicht wieder. Nicht einmal auf das Risiko, dass die Refinanzierung nicht gelingen könnte, wird in dem Bericht hingewiesen, obwohl dies von mehreren Stellen gefordert wurde.

4. Nach Auffassung von StA müsste in der Projektphase 2 der Nachweis gefordert werden, ob ein einheitliches GIS tatsächlich wirtschaftlicher ist als die Zusammenführung der für die verschiedenen Aufgaben des geographischen Informationssystems jeweils eingesetzten Software. Entscheidend sollte nicht das dogmatische Festhalten an „1 GIS“ sein, sondern eine größere Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung.

II. Herrn OBM

K.g. 02.01.09

OBM *[Signature]*

zur Auflage im POA

Nürnberg, 30.12.2008

Amt für Stadtforschung und Statistik

Schaf

(2840)

Referat für Allgemeine Verwaltung		
Eingang: 14. JAN. 2009 <i>[Signature]</i>		
Org A	ASI	Zur Stellungnahme
PA	BAD	Antwort vor Absendung vorlegen
ZD	DSB	Antwort zur Unterschrift vorlegen
	VR	Rücksprache mit
	SKN	